



Kontaktanschrift: Jörg Oeynhausien • Im Kirchenstück 18a • 67487 Maikammer • Telefon: 06321/952359
Waltraud Rau • Prälat-Krämer-Straße 2 • 67150 Niederkirchen • Telefon: 06326/1246
www.casa-esperanza.de

Spendenkonto: VR-Bank Mittelhaardt eG • BLZ 546 912 00 • Kto.-Nr.: 114 136 905

neu

Rundbrief: „Sommer 2003“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

*„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum,
wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit ...“*

so heißt es in einem neugeistlichen Lied.

Viele von Ihnen begleiten unser Projekt, bereits seit vielen Jahren und haben rege teilgenommen an den Höhen und Tiefen, die es im Verlaufe der Zeit durchlitten hat. Oftmals sind wir im Vorstand überrascht und beeindruckt von der Vielfalt der Ideen und Aktionen welche kleine oder größere Gruppen, aber auch Einzelpersonen auf die Beine stellen um das Kinderheim „Hogar las Parras“ nach ihren Möglichkeiten zu unterstützen. Ohne die tatkräftige Hilfe vieler von Ihnen wäre es bei manchem Traum geblieben, so aber wird das Wort „Zukunft“ für die Kinder im Heim Tag für Tag ein Stück mehr zur Wirklichkeit. Sicherlich ist gerade dies nie deutlicher geworden als in den letzten Monaten, die geprägt sind vom Wiederaufbau des abgebrannten Hauses.

Einen nicht zu unterschätzenden Anteil daran haben immer wieder auch die jungen Menschen, die sich der großen Aufgabe stellen, für ein Jahr als „Freiwillige“ im Projekt mitzuarbeiten und hier in Deutschland vieles zurücklassen. Wie schnell sie in ihrer neuen Aufgabe als „Voluntario“ ein selbstverständliches Mitglied der Heimfamilie werden merkt man allein daran, dass sie genau wie alle anderen Erzieherinnen und Erzieher von den Kindern als „tio/tia“ (etwa = Onkel/Tante) angeredet werden. Die fremde Sprache, die Orientierung in der anderen Kultur, nicht zuletzt auch die Arbeit mit den Kindern beanspruchen sehr viel Kraft und Durchhaltevermögen. Manchmal gehen die Erfahrungen an die Grenze des bisher erlebten, was wir hier in Deutschland oftmals nur zwischen den Zeilen herauslesen. In diesem Bewusstsein sind wir sehr froh, dass sich unsere beiden aktuellen Voluntarios sehr wohlfühlen, wie wir vielen der Nachrichten des vergangenen Dreivierteljahres entnehmen konnten.

Johannes Damian, der seinen Dienst nach Ablauf der 12 Monate Ende Juli beenden wird, ist hauptsächlich in die Arbeit mit den Kindern eingebunden. Vieles ist durch und mit ihm gewachsen und die in dieser Zeit entstandenen engen Bindungen lassen in Chile bereits jetzt nur mit Schmerzen an seinen baldigen Abschied denken.

Mit diesem Gedanken braucht sich Matthias Rau, unser Schreinergeresse, noch nicht zu beschäftigen, er wird nämlich noch bis Oktober diesen Jahres bleiben. Neben der Arbeit mit den Kindern liegt sein Schwerpunkt selbstredend im handwerklichen Bereich. Nach Beginn der Bauarbeiten gab

es zuletzt in diesem Bereich Arbeit in Hülle und Fülle für ihn. Aber, nicht immer lassen sich die chilenische Denkweise von „Ökonomie“ und die deutsche Vorstellung von Gründlichkeit bzw. Qualität voll und ganz in Einklang bringen.

Mitte August wird nun bereits unser neuer Voluntario den Platz einnehmen. Er heißt genau wie sein Vorgänger Johannes und stellt sich im Folgenden nun kurz selbst vor:

Ich heiße Johannes Dümmler und komme aus Herxheim in der Pfalz. Mitte August werde ich als neuer Voluntario im Heim in Valdivia meinen freiwilligen Dienst im Ausland antreten. Ich bin 19 Jahre alt und habe im März in Landau mein Abitur bestanden. Anschließend bin ich mit 3 Freunden durch das nordafrikanische Marokko getourt und habe mir da schon die Lust am Erleben mir unbekannter Kulturen geweckt. Musik, Bücher und viel Spaß am Spielen und Gestalten füllen mein alltägliches Leben aus. Ich habe sechs Geschwister (5 ältere Schwestern und einen jüngeren Bruder) und bin durch diese Erfahrungen im familiärem Miteinander schon sehr gespannt auf die „große Familie“ in Valdivia. Schon lange habe ich den Wunsch verspürt an den sozialen Ungerechtigkeiten dieser Welt Hand anzulegen und mich in den Dienst für Menschen in Notsituationen einzusetzen. Ein freiwilliges soziales Jahr sollte aus meiner Vorstellung Wirklichkeit machen. Derzeit arbeite ich um mir die notwendigen finanziellen Rücklagen für diese Zeit in Chile zu sichern.

Jetzt, wo dieses Vorhaben vor seinem Beginn steht, bin ich dankbar für die Möglichkeit, die mir geboten wird und hoffe, dass ich meinen Platz in der Familie finden werde.

Bis bald Johannes

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge, den Sie dem beiliegenden Bericht von Johannes Damian entnehmen können, wird er dann bereits das neue „Hogar las Parras“ kennen lernen. Wir wünschen Johannes einen guten Flug und hoffen, dass er im Heim einen guten Start haben wird und in der großen „Heimfamilie“ schnell einlebt.

Schließen möchte ich diesen Rundbrief indem ich die Eingangsgedanken zu Ende führe und mit einem herzlichen Dank an alle verbinde, die mit uns an der Zukunft des Kinderheimes bauen. **Danke ...**

- ... all denen, die uns bei den beiden Großaktionen des Vorstandes in Niederkirchen (Eckkopfbewirtschaftung an Pfingsten und Pfarrfest an Fronleichnam) unterstützt und geholfen haben;
- ... an Familie Mecky und Frau Berni Reichert aus Mainz für das Basteln und den Verkauf von Taschen bzw. Schmuck zugunsten unseres Projektes;
- ... für die Aktionen an verschiedenen Schulen;
- ... der „Schöpfungsgemeinde“ in Berlin, die nach ihrer Auflösung das Restvermögen unserem Projekt zufließen ließ;
- ... all den vielen kleinen und großen Spendern, welche auch in der letzten Zeit wieder tätig waren, an dieser Stelle aber nicht alle einzeln genannt werden können.

Im Namen des Vorstandes und des Heimteams im Kinderheim „Hogar las Parras“

Jörg Oeynhaus

Liebe Freunde und Unterstützer des Hogar Las Parras,

meine Zeit hier neigt sich nun auch langsam dem Ende zu und so werde ich hiermit ein letztes Mal Grüße und Neuigkeiten vom anderen Ende des Planeten senden. Es ist schon ein komisches Gefühl zu wissen, dass man all das in ein paar Wochen hinter sich lassen muss. Gerade steigt man dahinter wie die Dinge hier laufen, versteht die Sprache und hat sich eingelebt und schon geht es zurück. Es wird bestimmt nicht einfach, sich von Allem hier zu trennen und wieder in den Rhythmus und das Leben in der alten Welt einzusteigen.

Aber das stand wohl schon in jedem vorherigen Rundbrief.

Der valdivianische Winter hat nun endgültig Einzug gehalten und plagt uns mit tagelangem Regen, Erkältungen und Drinnenhocken. Bis vor zwei Wochen hatten wir noch sonnige, mitunter warme Tage, die wir nutzten, um Ausflüge zu machen.

Gerade letztens haben wir ein paar Kinder ins Auto gepackt und sind mit ihnen zum Angeln nach Curiñanco gefahren, was ungefähr 20 Kilometer Richtung Norden an der Küste liegt. Obwohl es sich um einen sehr einsamen Strand handelt, an dem man normalerweise keiner Menschenseele begegnet, waren wir hier nicht die einzigen mit dieser Idee. Eine Gruppe Angler reihte sich an die andere. Der Unterschied war nur, dass unsere Kollegen wohl mehr Erfahrung hatten und somit einen Riesenfisch nach dem anderen herauszogen. Emerson, der uns ständig ganz aufgeregt darauf aufmerksam machte, wirkte da nicht gerade motivierend. "Schau mal Tío, was der für nen großen Fisch hat..."doch Enrique warf weiterhin tapfer seine Angel aus. Am Ende des Tages fuhren wir mit leeren Händen und nassen Füßen, aber trotzdem zufrieden nach Hause.

Davon können wir nun die nächsten Monate nur träumen, aber die Vorfreude auf die Fertigstellung des neuen Hauses ist groß. In letzter Zeit verlagert sich mein Arbeitsfeld vom Haus und den Kindern immer mehr auf das Grundstück. Es ist Endspurt angesagt und wir tun alles, um hier und da noch ein wenig bei den Konstruktionskosten zu sparen. So half ich Matthias dabei, in zwei ausstehenden Zimmern den Fußboden zu verlegen und die Wände zu vertäfeln. Im Moment bin ich dabei, das frisch renovierte und neuaufgeteilte Büro zu streichen. Im Haupthaus fehlen jetzt nur noch Details, wie der Teil einer Wand, die Kaminverkleidung und die Endreinigung und Bearbeitung des Fußbodens. Wir hoffen alle, innerhalb der nächsten zwei Wochen Einzug feiern zu können. Matthias hat sich nun, nachdem die Cabaña mit allem Nötigen bestückt ist, daran gemacht, Möbel für das neue Haus zu konstruieren. Nachdem zwei Tische schon einige Zeit zum Trocknen herumstehen, was sich bei der extrem hohen Luftfeuchtigkeit als langwieriges Verfahren erwiesen hat, arbeitet er nun in der Endphase an zwei Hochbetten. Das hiesige Klima verlangt ihm bei der Ausübung seiner Schreinerarbeiten äußerste Improvisationsbereitschaft ab.

Den Kindern im Heim macht das Wetter weit weniger aus, als uns, die wir den heißen mitteleuropäischen Sommer und einen schön kalten Winter gewohnt sind, wohingegen das hier "ni chicha, ni limonada" ("Weder Apfelwein noch Limonade ") ist, wie man hier so sagt. Jedenfalls freuen sich alle auf die kommenden Winterferien, wo wir hoffentlich die Möglichkeit haben werden, in den Süden zu fahren, um ein wenig Schnee zu genießen. Aber auch sonst finden sich in Valdivia immer mal Aktivitäten, an denen man mit den Kleinen teilnehmen kann. Gerade gestern fand eine große Tanzveranstaltung im "Coliseo" statt. Obwohl wir einige sehr begabte Kinder haben, konnten wir nur zuschauen, da man in 4er-Gruppen des gleichen Alters antreten musste und wir im Heim ein buntgemischter Haufen von 5 bis 14 Jahre sind. Aber auch als Zuschauer hatten die Kinder einen Riesenspaß, denn mit Tanzen kann man sie immer hinterm Ofen hervorlocken. Das alles wird sich im neuen Haus und auf dem alten Grundstück sowieso ändern, denn dort gibt es dann wieder drinnen wie draußen unendlich viele Möglichkeiten, die Kinder sinnvoll zu beschäftigen. Auch die landwirtschaftliche Seite des Hogar Las Parras kann dann wieder voll aufleben. Zur Zeit bleiben uns die drei Hunde Andy, Scooby und Candy und drei Schweine. Da beim Richtfest sicher wieder ein großes Grillfest ansteht, wobei ein bis zwei Säue "verbraucht" werden könnten, haben wir die Muttersau kürzlich vorsorglich zum Kreuzen gebracht. Wir mieteten einen Pick-up und dann ging es daran, das Zentnervieh mittels Lasso auf die Ladefläche zu bugsieren, was es nur sehr unwillig über sich ergehen ließ. Aber ein so großer Kampf wie im September, als wir die noch grössere Sau zum Schlachter gebracht haben, wurde es nicht. Müssen die Instinkte sein.

Ein paar Kilometer stadtauswärts gelangten wir zu einer kleinen Schweinefarm, und dort wartete der

größte Eber, den ich je gesehen hatte. Das Tier hatte die Ausmaße einer Couch und beachtliche 20cm-Hauer.

Kein Wunder also, dass er unsere arme Sau fast platt wie eine Tortilla machte. Als wir merkten, dass das "so nix wird", musste dessen Sohn, ein kleineres Schwein die Arbeit zu Ende bringen. Tja, und in vier Monaten dann dürften wir dann mit kleinen Ferkelchen beglückt werden. Die fünf übriggebliebenen Hühner plus Hahn wurden alle von Idet und Maria - José geschlachtet, da sie schon alt waren und keine Eier mehr legten. Auch hier werden wir wohl im Frühjahr neue Küken anschaffen. Der Nutzgarten wird auch langsam aber sicher auf Vordermann gebracht und dann kann alles wieder seinen gewohnten Gang gehen.

Auf Jörgs Wunsch kommen alle Leser an dieser Stelle in den Genuss eines kleinen Exkurs "Heimbesetzung", da ich mir vorstellen kann, wie schwierig es ist über Monate oder gar Jahre hinweg Rundbriefe zu empfangen, in denen hier und da mal ein Name fällt, mit dem man unter Umständen gar nichts anfangen kann und durcheinander kommt.

Also hier ein kleines "Hogar Las Parras Spezial":

Germán Enrique Briceño Molina, "Enrique";
Alter: 39, Funktion: Heimleiter

Maria Soledad Pérez Sáez, "Sole";
Alter: 38, Funktion: stellvertr. Heimleiterin, Finanzen

Andrea Patricia Igor Matamala, "Andrea";
Alter: 29, Funktion: Sozialassistentin (Kontaktperson Familie - Heim - Justiz)

Idet Sonia Colimán Urrutia, "Idet";
Alter: 25, Funktion: Tía (Betreuerin)

Maria José Lagos Lagos, "Maria José";
Alter: 21, Funktion: Tía (Betreuerin)

Lidia del Carmen Romero Valdebenito, "Señora Lidia";
Alter: 38, Funktion: Köchin

Matthias Rau "Mati";
Alter: 24, Funktion: Schreiner

Johannes Niklas Damian "Johannes";
Alter: 20, Funktion: Voluntario, Tío (Betreuer)

So, ich hoffe, das bringt ein wenig Licht in die Angelegenheit und einen Überblick über die Gruppe, die zur Zeit im Heim tätig ist.

Abschließend möchte ich mich bei Casa Esperanza, insbesondere bei Waltraud und Jörg bedanken, die mir geholfen haben, mich auf diesen Dienst vorzubereiten und mich das ganze Jahr über begleitet haben. Danke an euch.

Weiterhin will ich meinem Nachfolger Johannes (Jetzt wird's wieder verwirrend, Vorsicht) alles gute für seine Zeit hier wünschen. Mach dir keinen Kopp, sei wie du bist und lass alles auf dich zukommen. Wrist sehen, ist alles halb so wild. Calma Hombre!

Gut, dann sag ich jetzt endgültig chao und hoffe, dass in Zukunft alles gut läuft.

Chao,

Euer Johannes